

Vom Truppenzusammenzug bei Wyl

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 38

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-95685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das Leben arbeitenden Offizierpressen gesteuert, andererseits die Aufnahme gewisser, allerdings in letzter Zeit schon seltener gewordenen Elemente in das Offizierkorps verhindert, die einzig und allein in der glänzenden Stellung und dem bunten Rock das Wesen des Offizierstandes erblickten und verschuldeten, daß die äußere Stellung des Offiziers nicht immer mit seinem Bildungsgrade übereinstimme.
Sy.

Vom Truppenzusammenzug bei Wyl.

Mit dem 6. September fanden die Vorübungen der VII. Division ihren Abschluß. — Leider hatten sie durch die Unbill der Witterung nicht unbedeutliche Störungen erlitten, da bei dem andauernden Regen und den zum Theil überflutheten Exercierplätzen die Mannschaft nicht vortheilhaft für die ihr in höherem Verstande bevorstehende Arbeitsleistung vorbereitet werden konnte.

Am 7. September hatten sich die verschiedenen Truppenkörper zu den Brigadeübungen zu gruppieren, für welche folgende General- und Spezial-Ideen ausgegeben wurden:

General-Idee für die Feldübungen der Brigaden der VII. Armeedivision, 7. bis 9. September 1881.

Ein feindliches Korps hat St. Gallen und Herisau besetzt (Ostkorps). Dessen Kommandant beabsichtigt, eine Kolonne aus dem Rheinthale über St. Johann und durch das Toggenburg nach Wyl vorbringen zu lassen. Um sich den Ausgang aus dem Toggenburg zu sichern, beauftragt er eine in St. Gallen und Herisau dislocirte Brigade (Infanteriebrigade XIV) mit Spezialwaffen in einem forcirten Marsche nach dem Ausgange des Toggenburgthales vorzurücken und dort Stellung zu nehmen, um das Debouchiren der von St. Johann aus anmarschirenden Kolonnen zu sichern.

Der Kommandant des schweiz. Armeekorps (Westkorps) erhält Kenntniß von der Absicht des feindlichen Kommandanten und entsendet eine bei Frauenfeld dislocirte Infanteriebrigade (Infanteriebrigade XIII) mit Spezialwaffen nach dem Ausgange des Toggenburgthales mit dem Auftrage, dort Stellung zu nehmen, um das Debouchiren des Feindes zu verhindern, eventuell denselben zurückzudrängen.

Spezial-Idee für den 7. September:

Die Brigade des Ostkorps hat trotz der größern Entfernung in Folge eines Zeitvorsprunges den Ausgang des Toggenburgthales vor dem Gegner erreicht und nimmt daselbst Stellung.

Spezial-Idee für den 8. September:

Das an Kräften überlegene Westkorps greift den Gegner an und sucht denselben zurückzudrängen.

Das Ostkorps macht alle Anstrengungen, die Stellung zu behaupten.

Spezial-Idee für den 9. September:

Die feindliche Kolonne aus dem Rheinthale über St. Johann rückt vor und hat der zurückgedrängten

Brigade namhafte Verstärkung zugeführt, wodurch dieselbe in den Stand gesetzt ist, die Offensivewieder zu ergreifen.

Die Brigade des Westkorps behauptet das Terrain so lange als möglich, eventuell zieht sich dieselbe auf Wyl zurück.

Wyl, 6. September 1881.

Der Kommandant der VII. Armeedivision:

A. Bögeli, Oberstdivisionär.

Den Detachementschefs wurden im Weiteren für den Konzentrationsmarsch sowohl als auch für die auf den 8. und 9. September angeordneten Gefechtsübungen folgende Direktiven ausgegeben:

a) Für den Chef der XIII. Brigade (Herrn Oberstbrigadier Berlinger), Frauenfeld.

1. Für den Konzentrationsmarsch.

Ordre de bataille. Infanteriebrigade XIII, Schützenbataillon VII, Infanteriebataillon 99, Eskadronen 20 und 21, Artillerieregiment III und Batterie 38 (vom Artillerieregiment II), Guidenkompanie 7, Ambulance 32.

Aufgabe. Konzentration der Truppen bei Wyl. Entwicklung derselben oder wenigstens der Avantgarde in Gefechtsstellung gegen das feindliche Detachement, das den linksufrigen Toggenburg-Ausgang besetzt hält. — Vorposten-Etablierung an der Demarkationslinie des Alpbaehs. (Einrücken derselben Abends 8 Uhr als Regel.)

Ausführung. Kriegslage tritt erst bei Wyl ein, daher die Regimenter bis dorthin getrennt marschiren können. Regiment 25 über Amlikon-Affeltrangen; Regiment 26, Schützen und Artillerie über Wängi. (Bataillon 99 und Eskadronen 20 und 21 werden nach Zuzwyl resp. Wylen dirigirt.)

Zeitbestimmung. Der Vormarsch ist so einzurichten, daß eine Entwicklung gegen den Alpbaeh resp. ein Ueberschreiten desselben nicht früher als Abends 5 Uhr stattfindet.

Dislokation, Fassungsplatz etc. . . .

2. Für den 1. Brigade-Manövertag vom 8. September.

Zeitbestimmung. Rendezvous-Stellung der XIII. Brigade soll Morgens 8 Uhr 30 M. vollendet sein.

Beginn der Angriffsbewegung: 9 Uhr.

Veränderung der Ordre de bataille nach dem Gefecht. Nach dem Gefechtsabbruch resp. für den Kantonnementsbezug treten von der Brigade XIII weg in den Rayon des laut General-Idee zu verstärkenden Gegners: Schützenbataillon VII, Bataillon 99, III. Artillerieregiment, Eskadron 21.

Demnach verfügt die Brigade am Abend des 8. September nur noch über Eskadron 20, Batterie 38 (nebst Artillerie-Regimentsstab II), Ambulance 32.

Demarkationslinie. 8. September Abends: Brägger-Feld.

Dislokation, Fassungsplatz etc. . . .

3. Für den 2. Brigade=Manövertag vom 9. September.

Zeitbestimmung. Beginn der Aktion 9 Uhr.
Dislokation. . . .

Nach Gefechtsabbruch rücken sämtliche Korps in diejenigen Kantonnemente, welche für den 9., 10. und 11. September zur Konzentration der Division beibehalten werden.

b) Für den Chef der XIV. Brigade (Herrn Oberstbrigadier Zollikofer), St. Gallen.

1. Für den 7. September.

Ordre de bataille. Infanteriebrigade XIV, Eskadron 19, Batterie 39, Ambulance 35.

Aufgabe. Forcirtirter Marsch nach dem linksufrigen Eingang des Toggenburg, der bis zum Eintreffen der Avantgarde festzuhalten ist.

Vorposten gegen die Linie des Alpbaehes hin, welche als Demarkationslinie gilt.

Ausführung. Kriegslage tritt erst nach Passirung der Thur ein, so daß die Regimente getrennt marschiren können. Regiment 27 und Eskadron 19 über Flawyl-Oberindol; Regiment 28 und Ambulance 35 über Degershaim-Ganterstwyli.

Zeitbestimmung. Die Avantgarde soll das Defile beim Kolberg spätestens um 4 1/2 Uhr Abends belegt halten.

Dislokation, Fassungsplatz etc. . . .

2. Für den 8. September.

Die Aufstellung der Brigade zur Besetzung des linksufrigen Toggenburg-Eingangs muß Morgens rechtzeitig beendet sein (event. die hintersten Bataillone im Anmarsch), damit 9 Uhr Beginn der Aktion möglich ist.

Änderung in der Ordre de bataille nach Gefechtsabbruch (siehe oben).

Demarkationslinie: Bräggerfeld.

Fassungsplatz, Dislokation etc. . . .

Für den 9. September.

Zeitbestimmung. Rendezvous-Stellung soll Morgens 8 Uhr 45 M. bezogen sein, mit Ausnahme der hintersten, erst anmarschirenden Bataillone.

Beginn des Angriffs: Morgens 9 Uhr (mit den vordern Bataillonen).

Dislokation (siehe oben).

Vom Kriege. Hinterlassenes Werk des Generals Carl von Clausewitz. Vierte Auflage. Berlin, Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung. 1880. Kl. 8°. 3 Bände. Preis Fr. 7. 50.

△ Das vorliegende kriegsphilosophische Werk wird von vielen deutschen Offizieren mit Freuden begrüßt werden; denn, wie kürzlich eine deutsche Militär-Zeitschrift bemerkte, „Clausewitz war der Schulmeister, welcher bei Sabowa siegte“.

Der Name Clausewitz ist im Munde vieler Offiziere; aber nicht alle, die ihn nennen, haben seine Schriften gelesen; und von denjenigen, welche sie gelesen, haben sicher nicht alle sie verstanden.

General von Clausewitz behandelt den großen Krieg; er hat daher für Generale und solche Offi-

ziere geschrieben, die höhere militärische Kenntnisse sich erwerben wollen.

Was er über die Theorie sagt, ist schön und richtig und bietet vorzüglichen Stoff zu Citaten, die geeignet sind, einen militärischen Aufsatz zu schmücken und dem Verfasser einen gelehrten Anstrich zu geben.

Der Inhalt des Werkes umfaßt:

- I. Die Natur des Krieges;
- II. die Theorie des Krieges;
- III. die Strategie überhaupt;
- IV. das Gefecht;
- V. die Streitkräfte;
- VI. die Vertheidigung;
- VII. den Angriff;
- VIII. den Kriegsplan.

Man sieht, es besteht wenig Zusammenhang unter den verschiedenen Theilen dieser vielgerühmten Abhandlung; doch ist dies nicht der einzige Vorwurf, welchen wir (selbst auf die Gefahr hin als Kezer angesehen zu werden) dem Verfasser zu machen haben. Wir finden zwar viele unbestreitbare Wahrheiten und richtige Grundsätze, doch werden diese oft in wenig verständlicher Weise dargelegt. Dabei bedient sich der hochberühmte General vieler aus der Mathematik, Mechanik, Physik und Chemie entnommener Ausdrücke, welche das Verständniß gerade nicht erleichtern.

Clausewitz war sicher ein Mann von großen Genie, doch glauben wir nicht, daß seine Theorie des Krieges den Nutzen gewährt, welchen seine Verehrer ihr zuschreiben.

Von größerem Interesse scheinen uns seine kritischen Bemerkungen über verschiedene Feldzüge. Dieselben sind lehrreich und bieten eine gute Grundlage für strategische Studien.

Die eleganten Leinwandbände werden immerhin der Bibliothek jedes strebsamen Offiziers zur Zier dienen.

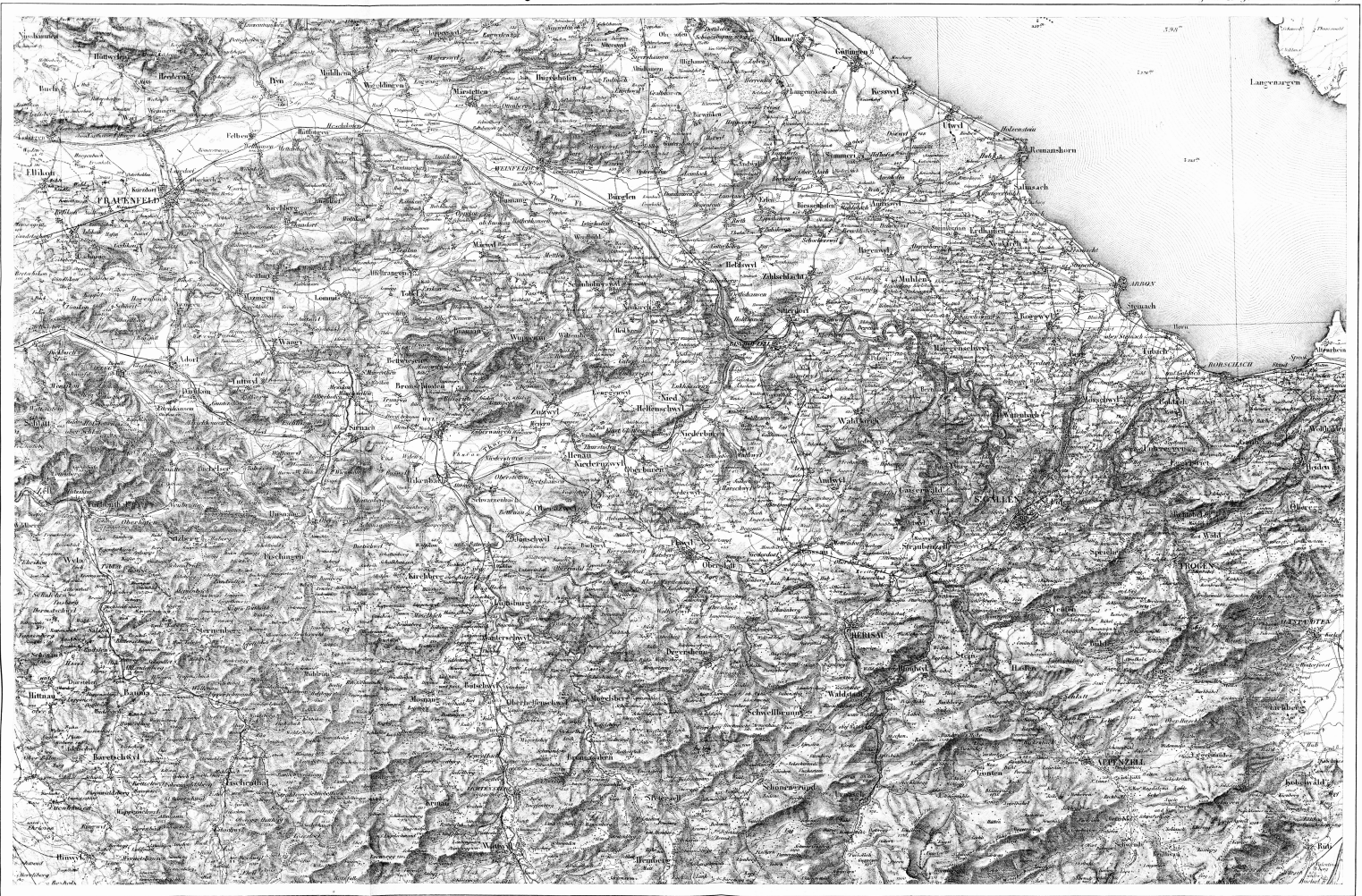
Ueber das Ertheilen von Reitunterricht von Otto Digeon von Monteton. Verlag von E. S. Mittler und Sohn. Berlin, 1881. Preis Fr. 3. 20 Cts.

Wenn der durch seine frühern Schriften rühmlichst bekannte Autor sagt: „Bücher zu rezensiren namentlich wenn man sie nicht einmal gelesen, sondern nur durchblättert hat, ist bedeutend leichter als welche zu schreiben, und gewährt doch das süße Gefühl, dem Schriftsteller überlegen zu sein“, so können wir gleich bemerken, daß wir das Buch nicht bloß durchblättert, sondern mit gespannter Aufmerksamkeit gelesen haben und daß sich un- dabei keineswegs das süße Gefühl, dem Verfasser überlegen zu sein, aufgedrängt hat.

Fort mit der Schablone, mit dem Handwerk, zu Reitbahn hinaus, Kopf und Geduld sollen die Wegleitung beim Reitunterricht bilden. „Die geistige Macht, die Idee, ist immer mächtiger als die materielle Gewalt; mit dieser allein kann man auf keinem Gebiete, das eine Herrschaft einschließt, auf die Dauer segensreich auskommen und das wird

ÜBERSICHTSKARTE
für die Übungen der VII. ARMEEDIVISION im September 1881.

Beilage zur Allg. Schweizer Militärzeitung



Verlagsgesellschaft Bern

Verlagsgesellschaft Bern